Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 33 (1957-1958)

Heft: 2

Artikel: Entminen [Schluss]

Autor: Dach, H. von

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-703597

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

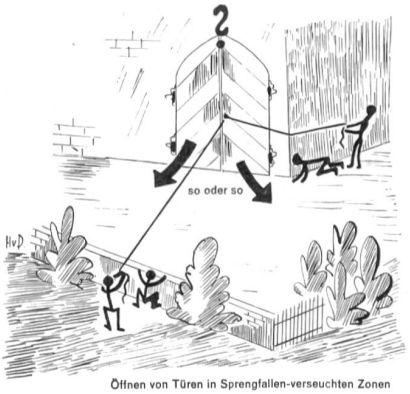
Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

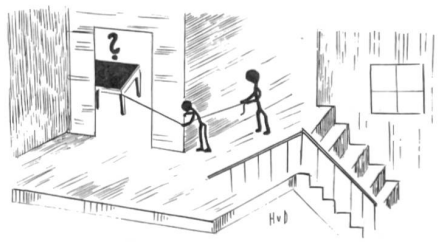
Entminen

Von Hptm. H. von Dach, Bern (Schluß)

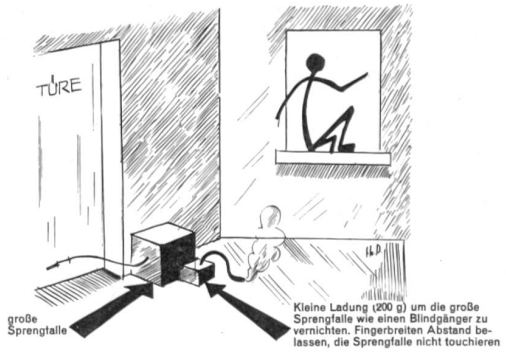
— Um Sprengfallen unschädlich zu machen, gehe nach folgendem Schema vor:
  a) Aufsuchen der Sprengfallen als Ganzes;
  b) Suchen und Identifizieren des verwendeten Zünders;
  c) Auslösen (Normalfall) aus einer Deckung heraus oder aber Demontieren (Ausnahmefall).
— *Ziehe* nie an einem *schlaffen* Draht. Er führt sicher zu einem Zugzünder.
— *Durchschneide* nie einen *straffen* Draht. Er führt sicher zu einem Entlastungszünder.
— Kleine Sprengfallen (einige hundert Gramm Sprengstoff) lösest du aus, indem du am Zünder oder an dem mit der Sprengfalle verbundenen Gegenstand eine Schnur oder einen Draht befestigst und aus Deckung (z. B. Nebenraum) heraus rüttelst.
— Bei großen Sprengfallen (einige Kilo Sprengstoff) mußt du folgende Ueberlegungen anstellen:
  a) Darf die Sprengfalle überhaupt zur Detonation gebracht werden (Sachschaden!), oder muß sie, so gefährlich dies an sich ist, demontiert werden?
  b) Wenn die Sprengfalle ausgelöst werden darf: Habe ich genügend Deckung, um vermittels Schnurzug auszulösen, oder muß ich diese wie einen Blindgänger durch eine daneben angebrachte kleine Sprengladung mit Zeitzünder sprengen und mich weit weg, z. B. außer Haus, in Deckung begeben.



Öffnen von Türen in Sprengfallen-verseuchten Zonen



Auslösen kleiner Sprengfallen aus der Deckung heraus



Zum mindesten eine Öffnung des Raumes ist unverseucht, der Gegner hat ja schließlich nach dem Anbringen der Sprengfallen den Raum auch wieder verlassen müssen

Schweizerische Militärnotizen

Nationalrat Rubi (soz., Bern) erkundigte sich in einer Kleinen Anfrage beim Bundesrat über zwei Unfälle, die sich im vergangenen Winter in einem Gebirgskurs der Armee ereignet haben, und stellte in diesem Zusammenhang mehrere Fragen. In seiner Antwort führte der Bundesrat aus:

Der Bundesrat geht mit Nationalrat Rubi durchaus einig, daß im Gebirgsdienst der Armee der Unfallverhütung größte Aufmerksamkeit geschenkt werden muß. In den Reglementen und Vorschriften sind die möglichen Sicherheitsbestimmungen umschrieben, das Gebirgsmaterial wird immer verbessert und modernisiert, und auf die alpintechnische Ausbildung unserer Kader und Truppen wird größte Sorgfalt verwendet. Für die Arbeit im Gebirge werden regelmäßig auch Bergführer beigezogen. Nach den bestehenden Bestimmungen haben die Heereseinheiten die Möglichkeit, in den Gebirgswiederholungskursen auf je zwei bis drei Ausbildungspatrouillen einen Bergführer anzustellen, deren Anstellungsbedingungen wesentlich verbessert worden sind. In den Jahren 1951 bis 1956 sind in diesen Kursen durchschnittlich 80 Bergführer angestellt worden. Dazu kam noch eine größere Anzahl von Bergführern, die in den Kursen ihre Wiederholungskurspflicht erfüllt haben.

In dem Winter-Gebirgswiederholungskurs, in dem sich die in Frage stehenden Vorfälle ereignet haben, stand ein Bergführer dauernd und ein weiterer Bergführer vorübergehend zur Verfügung. Trotz aller Bemühungen, im Engadin weitere ortskundige Bergführer zu verpflichten, war dies nicht möglich, da sämtliche Führer durch die Skihochsaison voll in Anspruch genommen waren. Den Untersuchungsberichten über die Vorfälle muß allerdings entnommen werden, daß mit aller Wahrscheinlichkeit auch das Vorhandensein eines Bergführers weder den Lawinentod eines gebirgserfahrenen Offiziers, der sich anläßlich einer Wegerkundungspatrouille ereignete, noch die Erfrierungsschäden verhindert hätte. Im Gebirgsdienst, namentlich im Winter, können eben Verhältnisse eintreten, in denen die Naturgewalten stärker sind als menschliche Voraussicht und alpinistische Tüchtigkeit. Solche außergewöhnlichen Verhältnisse haben sich in dem Kurs vom vergangenen Februar eingestellt und haben leider zu den bekannten Vorkommnissen geführt.

Für den tödlich verunfallten Oberleutnant hat die Militärversicherung die gesetzlichen Hinterlassenenpensionen auszurichten. Die Heilungskosten der Körperteil-Erfrierungen stehen noch nicht fest, da die Behandlungen noch nicht abgeschlossen sind.

Pleyer-PHOTO
das Spezialgeschäft für gute
Portrait-Photographie
jetzt Bahnhofstrasse 104
Eingang Schützengasse 12

Neues aus fremden Armeen

Der kanadische Verteidigungsminister hat eine sechsprozentige Erhöhung der Löhnung aller Angehörigen der Streitkräfte bekanntgegeben. Dazu tritt eine zwanzigprozentige Erhöhung der Familienzulagen für Dienstpflichtige.

*

Der neueste amerikanische Düsenbomber B-58 «Hustler» besitzt eine Fluggeschwindigkeit von 2100 Kilometer pro Stunde und soll in Höhen von etwa 20 000 Metern operieren.

*

Frankreichs Wehretat pro 1957 setzt sich aus folgenden Beträgen zusammen: Heer, 307,9 Milliarden Franken; Luftwaffe, 286,3 Milliarden Franken; Marine, 188,6 Milliarden Franken.

*

Das österreichische Bundesheer ist zurzeit 35 000 Mann stark und verfügt über 983 Offiziere und 1489 Unteroffiziere. Die Produktion von Sturmgewehren und Granatwerfern in Oesterreich hat bereits begonnen.

*

Die in der Deutschen Bundesrepublik stationierte amerikanische 7. Armee soll innerhalb zwei Stunden voll einsatzbereit sein, erklärte ihr Befehlshaber, Generalleutnant Clarke. Von ihren Offizieren sind 20 und von den Unteroffizieren 60 Prozent Berufssoldaten.

Alle Kampftechnik ist nichts ohne den Mut; aber auch der Mut ist unzureichend ohne Kampftechnik.